

### Hölderlin, Friedrich: 3. (1826)

1 Licht der Liebe! scheinst du denn auch Todten, du  
2 goldnes!  
3 Bilder aus hellerer Zeit leuchtet ihr mir in die  
4 Nacht?  
5 Liebliche Gärten, seyd, ihr abendröthlichen Berge,  
6 Seyd willkommen, und ihr, schweigende Pfade  
7 des Hains,  
8 Zeugen himmlischen Glücks, und ihr, hochschauende  
9 Sterne,  
10 Die mir damals oft segnende Blicke gegönnt!  
11 Euch, ihr Liebenden, auch, ihr schönen Kinder des  
12 Maitags,  
13 Stille Rosen und euch, Lilien, nenn' ich noch oft!  
14 Ihr Vertrauten! ihr Lebenden all' einst nahe dem  
15 Herzen,  
16 Einst wahrhaftiger, einst heller und schöner ge-  
17 sehn.  
18 Wohl gehn Frühlinge fort, ein Jahr verdränget  
19 das andre,  
20 Wechselnd und streitend, so tost droben vorüber  
21 die Zeit  
22 Ueber sterblichem Haupt, doch nicht vor seligen Augen,  
23 Und den Liebenden ist anderes Leben geschenkt.  
24 Denn sie alle, die Tag' und Jahre der Sterne,  
25 sie waren  
26 Diotima! um uns innig und ewig vereint.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4057>)